

Aerosuisse begrüsst neue Luftfahrtpolitische Ziele zur Sicherstellung der Entwicklung der Schweizer Luftfahrt

Der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, begrüsst den neuen Luftfahrtpolitischen Bericht des Bundesrates. Insbesondere die Ziele zur Beseitigung Kapazitätsengpässe auf den Landesflughäfen oder die erneute Prüfung der Übernahme der Kosten für hoheitliche Sicherheitsmassnahmen durch den Staat sind wichtige Elemente zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Luftfahrt.

Die Aerosuisse begrüsst den Bericht des Bundesrates, welcher die Grundlagen, Ziele und Handlungsfelder der schweizerischen Luftfahrtpolitik für die kommenden zehn Jahre komprimiert darstellt. Für den Bundesrat ist die Zivilluftfahrt für den Standort Schweiz von herausragender Bedeutung. Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus: „Damit die Luftfahrt ihre Funktion für die Schweiz auch künftig wahrnehmen kann, ist sie auf günstige Rahmenbedingungen angewiesen, die verlässlich und langfristig festgelegt sind.“

Kapazitätsengpässe gefährden den Luftfahrtstandort Schweiz

Die Kapazitäten auf den schweizerischen Landesflughäfen Zürich und Genf sind in Spitzenzeiten bereits heute ausgeschöpft. Doch aufgrund des steigenden Mobilitätsbedürfnisses der Schweizer Bevölkerung nimmt die Nachfrage im Luftverkehr – wie auch im übrigen öffentlichen und privaten Verkehr – stetig zu. Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus weiter: „Wir fordern bei den Landesflughäfen die Aufnahme von Mindestkapazitäten und Mindestbetriebszeiten in den Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL).“ Die in den letzten Jahren sinkenden Flughafenkapazitäten dürfen nach Ansicht der Aerosuisse auf keinen Fall weiter reduziert werden und müssen sich nachfragegerecht weiterentwickeln können. Die geltenden Betriebszeiten der Landesflughäfen sind zwingend zu erhalten.

Verbesserung der Rahmenbedingungen dringend nötig

Die Aerosuisse unterstützt die Absicht des Bundesrates, die Übertragung der Kosten für polizeiliche Patrouillentätigkeit an die öffentliche Hand erneut zu prüfen. Die Sicherheitskosten sind in den vergangenen Jahren exorbitant gestiegen und belasten die Flughäfen und Airlines in der Schweiz mit über 40 Millionen Franken pro Jahr. Dies führt zu einer klaren Wettbewerbsverzerrung, da Kosten für hoheitliche Sicherheitsmassnahmen beispielsweise in den USA und auch in diversen

europäischen Staaten von der öffentlichen Hand getragen werden. Von dieser Aussage nicht betroffen sind die nicht hoheitlichen Sicherheitsaufgaben. Die Verantwortung für die Passagier-Gepäckkontrolle, inklusive Kosten soll auch in Zukunft, wie bereits heute, durch die Flughäfen wahrgenommen werden.

Mehr als 180 000 Arbeitsplätze und 30 Milliarden Wertschöpfung pro Jahr

Weiter unterstützt die Aerosuisse den Entscheid des Bundesrats, auf die Schaffung einer gebührenfinanzierten Organisation zur Sicherheitsaufsicht zu verzichten. „Der Bund muss in erster Linie dafür sorgen, dass er wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen setzt, welche es der Luftfahrtbranche erlauben, die Luftverkehrsanknüpfung der Schweiz in einem anspruchsvollen internationalen Umfeld zu sichern und nachfragegerecht weiterzuentwickeln“. Nur so könne die Schweiz ihre heutige Stellung im scharfen internationalen Wettbewerb halten und weiterentwickeln. „Immerhin stehen in der Schweiz eine jährliche Wertschöpfung von über 30 Milliarden Franken und mehr als 180'000 Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der Schweizer Luftfahrt auf dem Spiel“, ergänzt Paul Kurrus.

Nachwuchsförderung als Investition in die Zukunft

Die Aerosuisse erwartet zudem, dass die im Bericht erwähnte Zielsetzung, den beruflichen Nachwuchs in allen Luftfahrtberufen im Interesse des Wirtschaftsstandortes zu fördern, mit den notwendigen finanziellen Mitteln umgesetzt wird. Ohne die finanzielle Unterstützung der Ausbildung von Luftfahrtberufen wie etwa jener von Piloten, Flugverkehrsleitern und Flugzeugmechanikern, fehlt eine Investition in die technische Sicherheit der Luftfahrt, die gewährleistet, dass der Standort Schweiz über eigene, qualifizierte Fachkräfte in der Aviatik verfügt.

Die Luftfahrt nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahr

Aerosuisse unterstützt den Bundesrat in seiner Absicht, bei der Begrenzung der Umweltbelastung durch den Luftverkehr weiterhin auf den technischen Fortschritt zu setzen. Mit der Reduktion der lärmbelasteten Fläche um den Flughafen Zürich um zwei Drittel in den vergangenen 20 Jahren, verfügt die Luftfahrt über einen eindrucklichen Leistungsausweis und bestätigt die Wirksamkeit dieser Strategie. Ferner nimmt die Aerosuisse mit Genugtuung zur Kenntnis, dass bei der Überprüfung der Lärmgrenzwerte in den Tagesrandstunden auf die anderen Verkehrsträger abgestimmte Lösungen anzustreben sind.

General Aviation- ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Luftfahrt

AEROSUISSE begrüsst die bundesrätliche Einschätzung der General Aviation, bestehend aus Privat-, Geschäfts-, Arbeits-, Ausbildungs- und Rettungsfliegerei, als wesentlichen Bestandteil der Schweizer Luftfahrt. Die Ziele zum Erhalt eines breiten Spektrums von Flugplätzen und eines verhältnismässigen regulatorischen Aufwandes, sei für diese Sparte von grösster Bedeutung, sagt Paul Kurrus.

Die 1968 gegründete AEROSUISSE bezweckt als Dachverband die Wahrung der Interessen der schweizerischen Luft- und Raumfahrt und die Sicherung ihrer Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der AEROSUISSE gehören heute 142 Firmen und Organisationen an. Dazu gehören Linien- und Charterfluggesellschaften, Landes- und Regionalflughäfen, Flugplätze, Abfertigungsgesellschaften, Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, Luftwaffe, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtorientierte Dienstleistungsunternehmen, alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt sowie im weiteren Sinne mit der Luft- und Raumfahrt verbundene Firmen.

Kontakt: Paul Kurrus, Präsident AEROSUISSE, Telefon 079 320 90 04